Qualitätsentwicklung in den Spitex-Diensten

Autor(en): **Fischer, Annemarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Qualitätsentwicklung in den Spitex-Diensten

Rückblick
Die Spitex-Organisationen in der Stadt Zürich haben sich wie alle anderen Spitex-Dienste schon immer um die Qualität ihrer Leistungen bemüht.
Der im Spitex Leitbild von 1987 verankerte Grundsatz: «Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich sollen die auf sie optimal zugeschnittene, individuelle Spitex-Dienstleistung erhalten, die sie bei einem sinnvollen Aufwand/Wirkungsverhältnis zur grösstmöglichen Selbständigkeit führt» gewährleistet eine möglichst gleich hohe Betreuungsqualität in allen Spitex-Quartieren. Im Arbeitsalltag zeigte es sich jedoch, dass im Spitex-Bereich bezüglich Qualität verschiedene Fragen unbeantwortet blieben.

Grundlagen
In Anlehnung an die vom heutigen Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich 1993 in Auftrag gegebene Studie zur «Spitex-Bedarfsplanung in der Stadt Zürich» wurde ein Grundlagenpapier erarbeitet (Januar 1994 bis Juni 1995). Darin versuchte die beteiligte Projektgruppe, bestehend aus VertreterInnen der Spitex-Dienste und der Zentralstelle SPITEX, Antworten auf diese offenen Fragen zu finden.
Gleichzeitig wurden sechs erste Qualitätsstandards formuliert, die von sechs zentralen und leicht umsetzbaren Elementen der Spitex-Arbeit abgeleitet wurden. Diese Standards sind für alle Spitex-Dienste der Stadt Zürich verbindlich und müssen zur Zeit noch erprobt werden.

Einführung
Ab September 1995 wurde das ganze Spitex-Personal anhand eines Umsetzungsplanes in das erarbeitete Qualitätskonzept eingeführt.
Da die Hauptverantwortung für die angestrebte Qualität ganz klar bei der Führungsebene der einzelnen Dienste liegt, wurden zuerst die Vorstände, später alle Spartenleitungen in das Konzept eingeführt.
Die 1100 Spitex-Mitarbeiterinnen der Stadt Zürich hatten danach im November die Möglichkeit, an einer Informationstagung zu diesem Thema teilzunehmen. Rund 460 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, eine der drei Parallelveranstaltungen zu besuchen.

Umsetzung
Zur Zeit ist man daran, erste Erfahrungen mit der Umsetzung des Qualitätskonzepts zu sammeln.
Wenn auch die Hauptverantwortung für die angestrebte Qualität bei der Führungsebene liegt, so kann doch nur das Zusammenwirken aller eine qualitativ hochwertige Dienstleistung sichern. Qualitätsentwicklung beinhaltet in jedem Fall das Streben nach ehrgeizigen Zielen, die nur durch den gemeinsamen Einsatz erreicht werden können. Der anfängliche Mehraufwand lohnt sich: noch bessere Dienstleistungen, zufriedeneres Spitex-Personal und Spitex-BezügerInnen, um nur ein paar Stichworte zu nennen.

Es hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, das Thema Qualität keinesfalls isoliert zu betrachten. Es sollte nach Möglichkeit immer in die tägliche Arbeit einbezogen werden, zum Beispiel in dem Qualität ein regelmässiges Traktandum in allen internen Sitzungen (sowohl bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch bei den Vorstandsmitgliedern) wird. So bleibt der zusätzliche Zeitaufwand möglichst klein.

Bei allen Aktivitäten soll auf eine Verknüpfung mit dem «Bedarfsplan für Spitex-Basisdienste» geachtet werden. Dieser stellt einen der Grundpfeiler der Qualität im Spitex-Bereich dar.

Wichtig ist auch, dass das Thema Qualität in den aktuellen Fortbildungsveranstaltungen im Vordergrund steht. Das laufende Fortbildungsprogramm der Zentralstelle SPITEX wurde auf diesen Aspekt hin zusammengestellt.

Es ist vorgesehen, künftig in allen Spitex-Zentren Qualitätsverantwortliche zu bestimmen. Auch im Vorstand soll ein Mitglied für das Ressort Qualität zuständig sein. Um sich dieser Rolle annähern zu können, sollen die Aufgaben der zukünftigen Qualitätsverantwortlichen gemeinsam erarbeitet werden. Entsprechende Veranstaltungen für die strategische Führungsebene und für die operative Ebene sind geplant.

Weiterführendes
Interessieren Sie sich für detailliertere Arbeitsinstrumente, die Ihnen die Qualitätsentwicklung in Ihrem Spitex-Dienst erleichtern? Sie können das Grundlagenpapier für Fr. 20.– schriftlich bei der Zentralstelle SPITEX, Walchestr. 31, Postfach, 8035 Zürich, bestellen.

Annemarie Fischer, Projektleiterin,
Zentralstelle SPITEX

SPITEX-Praktikumsplätze

Die Anzahl der Lernenden an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich nimmt stark zu. Deshalb suchen wir zusätzliche Praktikumsplätze.

Die Einsätze der SchülerInnen erfolgen im Frühjahr und Herbst und dauern 25 Wochen. Es werden keine Stationsgelder erhoben.

Sind Sie interessiert, unsere SchülerInnen auszubilden und uns einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen? Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Beat Bachmann oder Frau Christa Bula, erreichbar unter der Telefonnummer: 01/384 29 43.

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich